



Lebensfülle.



So schön ist nie ein Tag gewesen,
Wie dieser eine Frühlingstag:
Ich hatte mir zum Gang erlesen
Den Pfad durch einen Blütenhag.

Da lags, bis an den Fuß des Hanges,
Mit weißem Schimmer überdeckt,
Darin im Triller des Gesanges
Der Laut sich Gegenlaute weckt.

Lags, wo sich unten Ebne breitet,
Dem trunknen Aug ein weites Blüh'n,
Ich sah, von Herbsteslaub bereitet,
Noch einzeln Rauch und Feuerglüh'n.

Ich sah, zur Höh den Blick erhoben,
Wo sich das Thal in Berge lenkt,
Den weißen Kranz der Dörfer oben
In Wipfeln traulich eingesenkt.

Und nun sich in der klaren Fülle
Im Wohlgeruch der Atem hob,
Indeß in duftig schwerer Stille
Ein ungeheures Summen wob.

Nun ich, wie mit betäubten Sinnen,
Stand, mitten in der Herrlichkeit;
Wohl wölbte nie den Busen innen
Ein groß Gefühl, so frei, so weit!

Carlo Philips.

